



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

215 (11.5.1902) Sonntags-Ausgabe 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-96625](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-96625)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
 Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich.
 Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 20. 42 per Quartal. Einzel-Nummer 6 Pfg.
 Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pfg.
 Inserate: Die Colonnate 20 Pfg. Anzeigen 25 Pfg. Die Kleinanzeigen 60 Pfg.
 Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“
 In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.
 Telefon: Direktion und Drucker: Nr. 341
 Redaktion: Nr. 377
 Expedition: Nr. 218
 Filiale: Nr. 815

Unabhängige Tageszeitung.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.
 Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
 Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 215.

Sonntag, 11. Mai 1902.

(2. Blatt.)

Friedrich der Große und Goethe.

Gegen Ende des Jahres 1780 hatte der alte Fritz seine Schrift „De la littérature allemande“ erscheinen lassen, in der u. A. von den „erbärmlichen“ Stücken Shakespeares gesprochen und Goethes Götz als eine abschließliche Nachahmung Shakespeares bezeichnet hatte. Die Schrift erregte großes Aufsehen und rief mehrere Erwiderungen hervor; die beste war die Justus Möfers. Im Januar 1781 begann auch Goethe an einer Gegenschrift zu arbeiten. Es entstand sein „Gespräch über Litteratur“. Die Schrift, die Goethe dann in der Weimarer Gesellschaft zirkulieren ließ und die auch einigen auswärtigen Freunden Goethes zugeht, wurde nicht gedruckt und ist verloren gegangen. Durch eine Mitteilung Herders weiß man nur das Eine, daß der Dialog dieser Schrift sich zwischen einem Deutschen und einem Franzosen an einer Wirtstafel in Frankfurt a. M. abspielte. Welch hohen Standpunkt aber Goethe der Schrift des großen Preußenkönigs gegenüber einnahm, wird ersichtlich aus einigen Briefstellen, die wir in dem soeben erschienenen Buche „Weimarer Sturm und Drang“ finden, dem zweiten Bande der von Philipp Stein vorzüglich herausgegebenen „Goethe-Briefe“ (Berlin, Otto Eckner.) Goethe dankt am 21. Juni 1781 Johann v. Voigt, der Tochter von Justus Möfer, für die Schrift ihres Vaters und bemerkt dabei: „Wenn der König meines Stückes (Götz) in Unlesern erwähnt, ist es mir nichts Befremdendes. Ein Weltgewaltiger, der Menschen zu Tausenden mit einem eisernen Spejter führt, muß die Produktion eines freien und ungezogenen Knaben unerträglich finden. Ueberdies möchte ein billiger und toleranter Beschma wohl keine auszeichnende Eigenschaft eines Königs sein, so wenig sie ihm, wenn er sie auch hätte, einen großen Namen erwerben würde, vielmehr, dünkt mich, das Ausschließende wäre sich für das Große und Vornehme. Lassen Sie uns darüber ruhig sein, mit einander dem menschlichen Wahren treu bleiben und lassen das Schöne und Erhabene verehren, das auf dessen Gipfel steht.“

Wir der wohlmeinende Justus Möfer, der Verfasser der „Bibliographischen Anstalten“, und mit ihm wohl weitere Reize über die Schrift des Königs dachten, wird aus einem Briefe der Frau v. Voigt ersichtlich, deren Mitteilung wir dem Herausgeber der Goethe-Briefe verdanken. Es findet sich darin die charakteristische Stelle: „Sie hätten wohl nicht gedacht, daß mein Vater noch Ihr Vertheidiger werden, und Ihre Satz gegen den großen Friedrich aufnehmen würde. Allein so sehr er dem Könige sein Urtheil zu Gute hält, so sehr ärgerte er sich über das Nachbeten solcher Leute, die unendlich weniger als er zu besorgen, und unendlich mehr Zeit hätten, ihre Lektion zu studiren.“ — Goethe selbst ist dann noch einmal, am 14. November 1781, in einem Briefe an Meier auf die Schrift zurückgekommen: „Mein Gespräch über die deutsche Litteratur will ich noch einmal durchgeben, wenn ich es von der Mutter zurückkriege. Ich hoffe Dir, indem ich es schreibe, einiges Vergnügen zu machen. Mein Plan war, noch ein zweites Stück hinzuzufügen, denn die Materie ist ohne Grenzen. Nun ist aber die erste Lust vorbei und ich habe darüber nichts mehr zu sagen. Es hätte sich kein Mensch über die Schrift des alten Königs gemundert, wenn man ihn kannte, wie er ist. Wenn das Publikum von einem Helden hört, der große Thaten gethan hat, so magt es sich ihn gleich, nach der Bequemlichkeit einer allgemeinen Vorstellung, sein hoch und wohlgebildet; eben so pflegt man auch einem Menschen, der sonst viel gewürdt hat, die Reinheit, Klarheit und Richtigkeit des Verstandes zuzuschreiben. Man pflegt sich ihn ohne Vorurtheile, unterrichtet und gerecht zu denken. Dies ist der Fall mit dem Könige; und wie er in seinem verstorbenen blauen Rod und mit seiner buchstäblichen Gestalt große Thaten gethan hat, so hat er auch mit einer eigenhändigen, voreingenommenen, unrectificirlichen Auslegung, die Weltbühnen nach seinem Sinne gezwungen.“

Staub der Pandionstos und der Frey, während eines vollen hundertjährigen Zeitraums, wie sie sonst nirgends zu finden sind. Gegenüber den bisher existirenden umfangreichen und theuren Nachschlagbüchern, die deshalb mehr für die engeren Verhältnisse in Betracht kommen, dürfte dieses handliche, kostensparende über Papierpapier daher ein umso willkommener und begehrter finanzieller Vorzug sein, weil seine Anschaffung weiten Kreisen durch seinen mäßigen Preis (3 M.) erleichtert wird.

Wer durch die Straßen spaziert und sich die eleganten Auslagen unserer ersten Geschäftshäuser ansieht, dem fallen vor Allem die stets prächtig dekorierten Fenster der bekannten Firma Hermann u. Frohheim auf. Mit großer Sorgfalt und vielem Geschmack sind die neuesten Erwerbungen und Oberhanden, die letzten Sommerwäcker und Strohhüte in geschickten Arrangements zur Ansicht gebracht. Auch in Damenartikeln finden wir prächtige Stücke ausgelegt. Wir erinnern uns die hochsteilen Wiener Wäcker, die letzten Erwerbungen der Pandionstos und vieles Andere, so daß selbst der verdammteste Geschmack unserer Damen keine Rechnung finden wird. Wie in allen anderen Städten, so ist es der Firma Hermann u. Frohheim auch hier gelungen, sich durch ihre geschmackvolle schöne Artikel und reiche Auswahl einen großen Kundenkreis zu erwerben und kann ein Besuch des Hauses nur sehr empfohlen werden. Der Inhaber der hiesigen Firma ist Herr Hermann Söhmann, der durch seine Gastlich und liebenswürdiges Entgegenkommen allseitig bekannt ist.

Nur einmal im Mai, dem Monat, in welchem die Saat am empfindlichsten von der Einwirkung der Sonne zu leiden hat, ein Besuch mit Dr. Graf's Barolin Präparaten gemacht, dürfte Sie zu dauernden Ruhezeiten dieser in seiner angenehmen Wirkung und einfachen Anwendung vorzüglichem Mittel machen. Versuchen Sie in Apotheken und Drogeriehandlungen ausdrücklich Dr. Graf's Barolin und Barolinpräparat.

Literarisches.

Max Grad: Wenn Früchte reifen. Novellen. — Verlag von F. Fontane & Co. Berlin W., Köpenickerstr. 2. Preis: M. 3.50. Der Titel des Buches ist der ersten Skizze entlehnt, eine Arbeit voll Leben, Feuer, Wahrheit und kräftiger positiver Allegorik, der indessen die folgenden nicht nachsteht. Der Titel ist sinnig gewählt; er stellt nicht nur wie üblich einfach den der ersten Skizze des Buches hin, sondern hat im Grunde eine tiefe, heimliche Beziehung zu jeder Arbeit, die der Band enthält. Dennoch sind die einzelnen Geschichten überaus mannigfaltiger Art, so daß sie jedem etwas bringen werden. Jedenfalls ist Max Grad nicht nur eine vielseitige und durchaus selbstständige Natur, sondern hat zugleich offene Augen und Ohren für das Leben, und was dessen Wellen ans Ufer spülen, bei einer großen Gestaltungskraft.

Heinz Tobo: Die Leichenmarie. 200 Seiten. Preis: 2 Mark. — Verlag von F. Fontane & Co., Berlin. Dem seitdem klingen Titel die Leichenmarie entspricht der eigenartige Inhalt des neuen Novellenbandes von Heinz Tobo. Neben ein paar düsteren Geschichten, die in ihrer Tragik ergreifend wirken, stehen andere Skizzen bester Inhalts: Ironisirende Schilderung menschlicher Schwächen, und kleine knappe Augenblicke, die scheinbar flüchtig an einem Vorübergehenden, aber doch im Gedächtniß stark haften bleiben, kraft ihres originellen Inhaltes und der frischen Art, wie Heinz Tobo sie in gewohnter Meisterschaft skizzirt.

Die vunte Theater- und Brettzeitung. „Das moderne Brett“ (Abebrrett) bringt in ihrer neuesten Nummer eine große Anzahl von Vortragsstücken aus den Repertoires von Holzogen's „Buntem Theater“, Ulfenron's „Buntem Brett“, der „Elf Scharfrichter“ (Klein), Schall und Rauch, „Arianon-Theater“, der „Höfen Außen“ etc., ferner eine Kunstbeilage, den bekannten Schlager der Frau d'Estree „Das Rosenblatt“ von Bierbaum, in der Komposition von Otto Hanns Rantewitz. Die Zeitung erscheint jetzt in kleinerem, handlichen Format und ist in Einzelheften à 4 Pfennige überall käuflich.

Dr. E. S. Jörn gibt in seinem neuesten Buche „Mäläfer und Engerlinge“ (Verlag von Hermann Seemann Nachfolger, Leipzig, Preis M. —, 50) in anschaulicher Weise erst eine Beschreibung der Lebensbedingungen der gefährlichsten Schädlinge und bietet dann in leichtfaßlicher Ausführung Mittel und Wege zur Ausrottung. — Ferner ist soeben in Verlag von Hermann Seemann Nachfolger, Leipzig, erschienen: „Die Hausgans“ (Preis M. —, 80). — Die Gans gehört zu den Hausthieren, die sich nach verschiedenen Richtungen hin als äußerst nützlich erweisen, und wird deshalb namentlich auf dem Lande fast allenthalben gehalten und gezüchtet. Die vorliegende Schrift nun sucht eine Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit, eine möglichst große Kapitalleistung bei rationeller Zucht vorzulegen und wird daher den zahlreichen Freunden des so unentbehrlichen, unverwundlichen Vogels sehr willkommen sein, zumal das Buch ganz und gar praktisch gehalten ist und mit bereitwilligster Eifer gegen alle Mißhandlungen predigt, die die Gans bei ihrer Heranzucht als Kuchthier zu erdulden hat.

Im Verlage der Hofbuchhandlung von Karl Siegmund in Berlin erschien soeben: Stecher's Armees-Entbehrung und Quartier-Liste des deutschen

Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine. Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von der Redaktion des Deutschen Soldatenhortes. Einzelpreis 80 Pfg. Die seit 43 Jahren regelmäßig erscheinende Armees-Liste enthält eine tabellarische und sehr übersichtliche Zusammenstellung aller Truppentheile der deutschen Armees mit namentlicher Angabe des Chefs (Inhaber), Kommandeure und Standorte, sowie kurze Uniform-Beschreibungen und Abbildungen der Regimental-Namenszüge, ferner die Personalien der Kriegsministerien und höheren Militär-Behörden, die Generalstabe, Inspektionen, Gouvernements und Kommandanturen, Erziehungs- und Bildungswesen, Verwaltungsbehörden; ferner die Landwehr- und Territorialbezirke, ein Verzeichniß sämmtlicher Truppentheile nach Waffengattung und Nummernfolge und ein alphabetisches Verzeichniß der Garnisonen mit Armeekorps-Jugobrigaden. Ebenfalls Alles für die Marine.

Wossiblo's Opera-Bibliothek. Populäre Führer durch Poesie und Musik von Walter Wossiblo. Bis jetzt liegen davon 80 Nummern resp. Bändchen (à 20 Pfg.) fertig vor. Nicht allein alle auf den verschiedenen Repertoiren befindlichen Klassiker, nein auch alle beachtenswerthen oder Aufsehen erregenden neuen Opern, z. B. die von d'Albert, Humperdinck, S. Wagner, Kienzl, Leoncavallo, Mascagni etc. etc., finden, jedes für sich in geschmackvoll ausgestatteten Bändchen, ausführliche und durch zahlreiche Noten-Beispiele veranschaulichte Beschreibungen. Die Beschreibungen lesen sich wie interessante Feuilletons, und die Noten-Beispiele gestalten, daß man sofort am Klavier sich die anziehendsten Melodien ins Gedächtniß rufen kann. Für den Provinzialer, der auf dem Gebiete der Oper heimisch bleiben oder heimisch werden, der sich ein Urtheil darüber bilden will, ist die Sammlung besonders werthvoll. Man versäume nicht, ein vollständiges Verzeichniß der ganzen Sammlung sich senden zu lassen, die Verlagshandlung, Rühle & Wendling in Leipzig-K., Heinrichstr. 11 versendet auf Wunsch solche gern direkt.

Weltall und Menschheit. — Ist der feine Titel einer neuen, geographischen Publikation, die Hans Aramers soeben im Deutschen Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57, erscheinen läßt. Ihr Ziel ist es, die Erde anschaulich, auf die der Mensch der Geschichtsdarstellung, Leopold von Ranke einst hingewiesen hatte, d. h. eine Geschichte der Beziehungen des Menschengeflechts zum Weltall und seinen Kräften von der Vorzeit bis zur Gegenwart zu schaffen — also keine „Welt“ Geschichte in dem bisherigen Sinne, die sich auf die Schilderung der Schicksale der Völker und ihrer Führer beschränkt, sondern eine umfassende, einzigartige Schilderung des Titanenkampfes des Menschen mit den Naturgewalten, die er in seine Dienste zwingen mußte, um das Niveau unserer modernen Kultur zu erreichen. Die Hauptabtheilung behandelt die Erforschung des Weltalls, der Erdkruste, der Erdoberfläche; dann die des Meeres und die der Atmosphäre. An diese Kapitel schließen sich an die Darstellungen der Entstehung und Entwicklung des Menschengeflechts, der Pflanzenwelt, der Thierwelt, endlich die Erforschung der Naturkräfte. Ganz und gar die Idee des Ganzen, verleiht die Ausführung zu werden, an der eine Reihe hervorragender Fachmänner, zumeist Professoren unserer Hochschulen, theilhaftig sind. Schon die vom Verlag prächtig ausgestattete erste Lieferung zeigt, daß mit Hans Aramers „Weltall und Menschheit“ wiederum ein Werk entsteht, wie es auf dem Büchermarkt eine Seltenheit ist. Ein Durchblättern der ersten 32 Seiten der nahezu 500seitigen Publikation (50 Pfg. die Lieferung) gibt die Gewißheit, daß die Fortschritteergebnisse von fast drei Jahrhunderten, unterstützt von ca. 2000 prächtigen Bildern, zusammengefaßt vor Augen geführt werden. — Soeben ist die zweite Lieferung erschienen.

Vom Büchertisch.

Alle bei der Redaktion eingegangenen Werke werden in dieser Weise aufgeführt. Besondere Besprechung erfolgt nach Ermessen.
 Zeitschriften:
 „Südwestdeutsche Rundschau“ Heft 9 des zweiten Jahrgangs. Inhalt: Ober- und niederdeutsche Bauweise (Dr. Hans Schmidlunz). — Frankfurter Kunstleben (Amateur). — Leonardo Bisolli, Züricher Kunstschaffner (Dr. Robert Widels). — Aus dem Walde (Gedichte von Albert Weiger). — Der verleihte Fährst. (Parabel von Boris Goldschmidt). — Goethelitteratur (Hans Bergmann). — Ein rheinischer Poet (Dr. Robert Widels). — Chronik. — Büchertisch.
 Der Thürmer. Monatsheft für Gemüth und Geist. Herausgeber J. E. Freiherr v. Grothaus (Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer). Aus dem Inhalt des Mai-Heftes: Warum die Naturforscher bilden und drüben nicht können bestimmen können. Von Billy Pastor. — Elisabeth Dorothea Schillerin. Zur hundertsten Wiederkehr des Todesjahres von Schillers Mutter. Von Carl Guffe. — In Nazareth. Eine Legende von Selma Jageloff. — Vögel und Kritik. Gedanken von Leo Tolstoj. — Die arme Maria. Erzählung von Paul Bergemann (Fortsetzung). — Gedichte verschiedener Verfasser. — Dramenbücher. Von —. — Naturbeobachtung. Von Dr. Friedrich Anauer. — Bar Maria Stuart des Wollensmordes schuldig? Von Hermann Conrad. — Dramatisches Wägen. Von Felix Poppenberg. — Der Jungst. — In Sozialdemokratie und Christenthum von einem evangelischen Pfarrer. Von Graf Dolna-Hallwitz. — Andenken an Frauen. Von Anita Schöller. — Nummernbeilage: Romm, Aebber Rom. Von G. v. Mar. (Photogravure.)

Goethe-Briefe, herausgegeben von Philipp Stein. Band I dieser trefflichen Ausgabe, unter dem Sonderstitel „Der junge Goethe“ gegen Ende des Jahres erschienen, wurde bereits hier eingehend besprochen. Der Preis jedes etwa 20 Bogen starken Bandes beträgt 4 M. — für das gebundene, 4 M. — für das elegant gebundene Exemplar.

Bürgerbüchse.
Das Büchsenamt hat den Betrag der Bürgerbüchse für das Jahr 1902 auf 23.700 Mk. festgesetzt. Die Büchsen sind im Laufe des Jahres 1902 zu beschaffen. Die Büchsen sind im Laufe des Jahres 1902 zu beschaffen. Die Büchsen sind im Laufe des Jahres 1902 zu beschaffen.

Städt. Straßenbahn Mannheim.
Belanntmachung.
Die der Stadtgemeinde gehörigen 20 Straßenbahnwagen sind im Laufe des Jahres 1902 zu beschaffen. Die Wagen sind im Laufe des Jahres 1902 zu beschaffen.

Arbeitsvergebung.
No. 1000. Die Zimmerarbeiten zum Ausbau des Schulhauses an der Kaiserstrasse sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebots sind bis zum 10. Mai 1902 einzureichen.

Vergebung von Kanalanschlüssen.
No. 441. Die Anschlüsse von Kanal bis zur Gehwegkante sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebots sind bis zum 10. Mai 1902 einzureichen.

Miether-Verein Mannheim.
Wohnungsmiethverträge sind im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebots sind bis zum 10. Mai 1902 einzureichen.

Frühjahrsmesse.
Die Messe findet am Montag, den 10. Mai 1902, statt. Die Messe findet am Montag, den 10. Mai 1902, statt.

W. Keilbach.
Rechts-Anwalt, 4. 6. 6.
Kein Verbrennen durch Schwefelsäure. Keine Vergiftung durch Zinkarsenat.

Alle Sorten Ungarweine.
Bester böhmischer, bester in Originalflaschen zu den billigsten Preisen.
Fritz Mülle, Mannheim, P. 4. 10.

Starkes Bier.
aus der Kaiserbräuerei
J. Schmitt, 14. 10. 1000
jedes Quartum wird frei ins Haus gebracht.

Versteigerung.
Mittwoch, 23. Mai 1902
um die darauffolgenden Versteigerung, Nachmittags von 2 Uhr an, werden im hiesigen öffentlichen Verkaufssaal die verfallenen Pfänder vom Jahre 1901...

Zwangsversteigerung.
No. 901. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Sodenheim, Ortsteil Rheinhardtsweilerbrunn, im Grundbuch des öffentlichen Verkaufssaals unter No. 1000/1001 eingetragene Grundstück...

Versteigerung von Flaschenweinen.
zu Schloss Reichartshausen bei Sattenheim i. Abg.
Mittwoch, den 14. Mai 1902, Nachmittags 1 Uhr, läßt die A. Wilhelmj Act.-Ges. in Liq. eine ausgewählte Collection feiner und hochpreisiger Flaschenweine...

Späthjahrmesse 1902 in Karlsruhe.
Freitag, den 6. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr werden auf dem Wehplatz die Verkaufsstände, Wasserstände, Futterstände und Geflügelstände für die Späthjahrmesse 1902 öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Dr. L. Nitka.
Grossh. Bezirksass.-Arzt.
Sprechstunden: Dienstag 2-3 Uhr, Sonntag 10-11 Uhr.

Rathgeber für Frauen.
hochwichtige Erfindungen, patentirt und preisgekrönt. Sicher und unschädlich. Keutlich begutachtet. Nur zu beziehen gegen 1.50 Mk. (Briefan.) von Frau. Dorothea Wwe. E. Schmidt, Berlin SW., Ritterstr. 49.

W. Wellenreuther.
P 5 Nr. 1.
liefert anerkannt die feinsten Salat-Oele in Flaschen à M. 1.50, 1.30 u. 70 Pfg.

Zwieback.
Hochfeiner Friedrichselder
in frischer Qualität eingetroffen, bei
Lonis Lochert, R 1, 1, am Markt.

Süddeutsche Bank MANNHEIM.
Zur Aufbewahrung von Werthpapieren und Werthgegenständen empfehlen wir in unserem Neuen Bankgebäude Lit. D 4 Nr. 9 bis 10 die nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbaute Stahlkammer.

Versteigerung von Flaschenweinen.
zu Schloss Reichartshausen bei Sattenheim i. Abg.
Mittwoch, den 14. Mai 1902, Nachmittags 1 Uhr, läßt die A. Wilhelmj Act.-Ges. in Liq. eine ausgewählte Collection feiner und hochpreisiger Flaschenweine...

Fohlenmarkt in Knielingen bei Karlsruhe.
(Großer Fohlenmarkt im Großherzogthum Baden) am Mittwoch, den 2. Juli 1902.
Auf dem Fohlenmarkt (vom 11. bis 14. Juli) zur Verlosung im Gesamtvertheil von 2000 Mk. sind zwar von 5-50 Mk. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Karlsruhe läßt für die ersten 10 auf dem Markte ankommenden Fohlen bis zu 5 Jahre je eine Prämie von 10 Mk. an die Käufer. Die Bedingungen der Fohlen nach dem Markte werden dringlich ersucht, die amtlichen Verkaufsformulare der Fohlen bei sich zu führen.

Die Messe-Kommission.
Sprecher: Herrgrotz, Meffmann, Fischer
a. u. v. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends. Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen. Feinste Referenzen. - Massige Preise. - Prospekte gratis.
Friedr. Buschardt, Mannheim 1. 12. 11.
Erste u. Älteste Spezialschule am Platze.
Behördlich conc. Stellenvermittlung.

Dr. L. Nitka.
Grossh. Bezirksass.-Arzt.
Sprechstunden: Dienstag 2-3 Uhr, Sonntag 10-11 Uhr.

Rathgeber für Frauen.
hochwichtige Erfindungen, patentirt und preisgekrönt. Sicher und unschädlich. Keutlich begutachtet. Nur zu beziehen gegen 1.50 Mk. (Briefan.) von Frau. Dorothea Wwe. E. Schmidt, Berlin SW., Ritterstr. 49.

W. Wellenreuther.
P 5 Nr. 1.
liefert anerkannt die feinsten Salat-Oele in Flaschen à M. 1.50, 1.30 u. 70 Pfg.

Zwieback.
Hochfeiner Friedrichselder
in frischer Qualität eingetroffen, bei
Lonis Lochert, R 1, 1, am Markt.

Zwieback.
Hochfeiner Friedrichselder
in frischer Qualität eingetroffen, bei
Lonis Lochert, R 1, 1, am Markt.

Sofa- u. Bettvorlagen Teppich-Haus
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.



Eisschränke
empfehle in großer Auswahl: Eisboxen in Fayence, Glas- und Zink-Ansührung.
Hirsch & Freiberg
Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.
F 2, 5. Telefon 1006. F 2, 5.



R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.
Drehtmaterial erprobende Locomobilen mit anziehbarem Röhrenkessel von 4-300 Pferdekraft, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für Industrie u. Landwirtschaft. Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Drechselmaschinen bester Systeme.
Paris 1900: Grand Prix. 1901.



Billige Pneumatics
gibt es heute viel, wirklich gute sehr wenig.
Seit über 10 Jahren als tadellost in der Fabrikation, hervorragend elastisch und haltbar im Gebrauch bekannt, ist der garantierte Excelsior-Pneumatic, Fabrikat der Hannover-Limmer. 91816a



Wannheimer Kartgesellschaft.
Einladung zum Abonnement.
Das neue Abonnement beginnt Dienstag, den 1. April 1902, und endet mit dem 31. März 1903.

| | |
|------------------------|----------|
| 1. Abonnements-Karten. | |
| a) Eine Einzelparte | Mk. 12.- |
| b) für Familien: | |
| Die erste Karte | 12.- |
| Die zweite Karte | 8.- |
| Die dritte Karte | 5.- |
| Jede weitere Karte | 3.- |

Bei Ablieferung des Mitgliedenscheines pro 1902 haben Aktionäre Anspruch bei 1 Aktie auf 1 Abonnementkarte, bei 2 Aktien auf 2 Abonnementkarten, bei 3 Aktien auf 3 Abonnementkarten für sämtliche Familienmitglieder, ausgenommen Söhne über 21 Jahre.

2. Fremden-Karten.
Abonnement können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnementkarten mit einmonatlicher Gültigkeit auf Namen lautend, zum Preise von Mk. 8.- nehmen. Für neue Abonnement haben die Karten sofort Gültigkeit.

Der Vorstand.

Schnellzuschneide-Cursus
von Damen-Garderobe, Hüllen wie geübten Damen mit, bei der Schnitt zu bewerkstelligen, zu jeder Zeit erfolgen kann.
Preis des Cursus 20 Mk.
Unbedingte Garantie für dauernden Erfolg. - Feinste Referenzen.
Internationale Zuschneide-Akademie
Weidner-Nitzeche, N 4, 24. O N 4, 24.

GRAVIR-ANSTALT A. Jander
Mannheim P 2, 14
Signir-Schablonen zum Bedrucken von Briefen, Karten, Kisten, Kästchen etc.



Schloss-Brunnen Gerolstein
Natürliches Mineralwasser, Tafelgetränk I. Ranges.
Ausdrücklich empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden.
Achtung! Keine Nachahmung des Bezirks Gerolstein.
Hauptvertrieb: Jak. Schmucker, K 2, 7, Mannheim, Tel. 2244, 2245.
Die Direction: Gerolstein, Elbe, Badeporzellan.



SERFA
das beste moderne Waschmittel.
Kein Seifenpulver.
DAUM & Co. Wiesbaden.

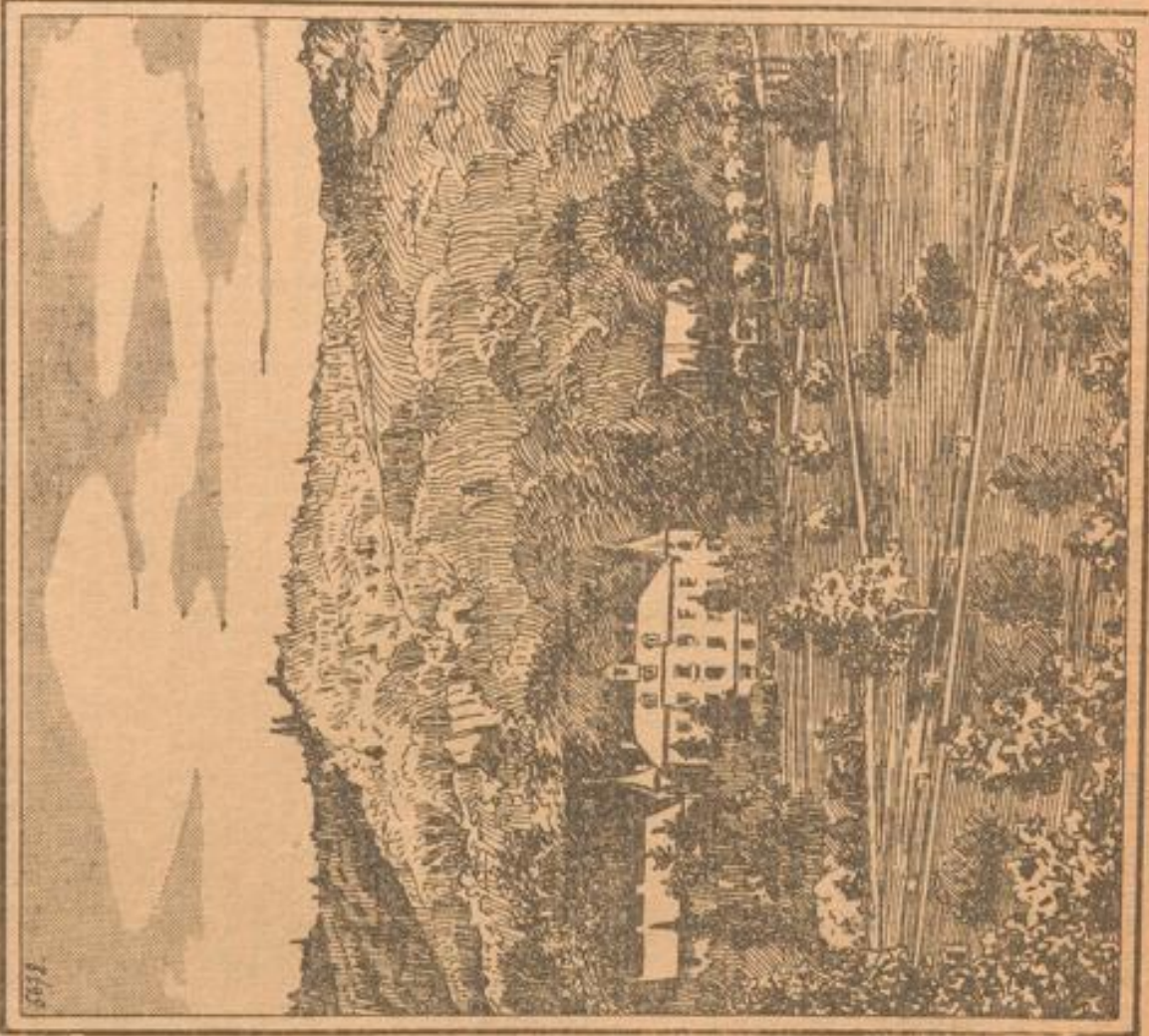


W. Keilbach.
Rechts-Anwalt, 4. 6. 6.

Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung Mannheimer Journal

1902. Mannheim, den 11. Mai.

Der Sommeraufenthalt der Kaiserin im Schwarzwald.



Hausbad bei Badenweiler, im südl. Schwarzwald nicht weit Mittwoch der hohen Frau mit zwei ihrer Kinder als Sommeraufenthalt. Diesmal ist nicht die Gegendung von Wald, Berg und Gestalt zur Sommerfrische gewählt, sondern ausschließlich Berg und Waldluft. Wer je das Mangel auf dem Rücken durch die bunten Tannenforsten am westlichen Abhange des Blauen (1167 Meter) betastet, oder umgibt sich mit dem sauberen, rechenmühtigen Nadelholz zu luftigen Höhen diese Bergstöße hinaufgeführt, hat sicher auch den Kurort Badenweiler gekostet. Umweit dieses an Naturschönheiten reichen Thermal- und Waldbades liegt mitten im Walde das zum Aufenhalt der Kaiserin bestimmte Hotel Hausbad (524 Meter hoch). Badenweiler (450 Meter über dem Meer) ist eine häufige Sommerfrische des Großherzogtums von Baden. Mitten im kleinen Ort erhebt sich aus seinem Harze das fürstliche Schloß aus rothem Sandstein, weithin sichtbar, und nicht dem Orte durch Vornehmheit das Gepräge, das so viel Anziehung jedes Jahr für Touristen bietet. Vortrefflich sind hier die Erbe in unermüdlicher Weise seit Jahrhunderten überreichlich spendet. Die alten,

Silbentanzräthsel.
Qualen, Biene, Amasis, Rose, Beisand, Politik, Kerze,
Nokar, Messing.

Aus den vorstehenden Wörtern sollen durch Umlautlich einer Silbe gegen eine neue aus ebenfalls Buchstaben bestehende Silbe andere bekannte Doppelwörter gebildet werden und zwar so, daß die neuen eingetragten Silben im Zusammenhang stehen, einen Sinn heraus ergeben.

Gleichung.

- a) $(b-c) + (d-e) + \frac{1}{2} = x$
- b) $\frac{1}{2} = x$
- c) $\frac{1}{2} = x$
- d) $\frac{1}{2} = x$
- e) $\frac{1}{2} = x$
- f) $\frac{1}{2} = x$

Ergänzungsräthsel.

Es ist ein Scherz von einem zu suchen, dessen eingetragene Silben der Reihe nach an Stelle der zutheile steht, die die obigen Buchstabenreihen zu bekannten Doppelwörtern ergänzen.

Vexierbild.



Ob, kommt dort nicht ein Steinarm angetrieben?

Auflösung des Hauptigen Quadrats in voriger Nummer:
M O R D
O D E R
B E B E
D R E I

Auflösung der Pyramide in voriger Nummer:
D
N I L E
A D E L E
H A M B U R G

Auflösung des Zahlenräthsel in voriger Nummer:
Rhein, Meise, Eier, Kure, Niere.

Auflösung des Räthsel in voriger Nummer:
Der Hunger.

Auflösung des Witzräthsel in voriger Nummer:
Guter Zaun macht alte jung.

Für die Redaktion verantwortlich Carl Pfeil, Mannheim.
Lund bei Dr. H. Q. a. s. (sagen Buchhändlers G. m. b. H., Mannheim.

reiche Jungen verunehren, daß sie den Familienväter bereben, sich von seiner Frau zu trennen und Letztere dadurch in eine Nothlage gebracht hätte.

In neuerer Zeit hat man mit Recht von Quellen jüdischen amerikanischen Studenten gehört. Es hat sich dabei um Studenten und Jungen wohl nicht um die höchsten Stufenuniversitäten gehandelt, doch soll der Ausgang meistens ein ungünstiger gewesen sein. Es wird der vermeintliche Selbstmord einer Wittwe Ermentrude Walcott aus Philadelphia, von dem vor einigen Jahren die vorliegenden Zeilen berichtet, von ihren Anverwandten durchaus bestritten; sie wollen wissen, daß das junge Mädchen, das Studentin der Medizin war, in einem Querschnitt gefallen sei. Wenn dieser Fall vielleicht auch nicht ganz klar liegt, so trifft dies für andere ähnliche doch nicht zu. Die Geschichte über Quelle jüdischen weltlichen Angehörigen. Später wieder tursien, entziehen dagegen jeder Begründung. Sie sind aller Wohlgefühlsfähigkeit nach wohl auf den Umständen zurückzuführen, daß an verschiedenen Schweizer Universitäten das Florettspielen unter den Studentinnen, wie unter anderen Damen außerordentlich in die Mode gekommen ist. Hiergegen gehört auch in manchen Berliner Kreisen das Damentischen zum guten Ton. Sofern es nur als eine musikalische, geländereicherfordernde Übung betrieben wird, läßt sich ja auch nichts dagegen sagen.

Ganz besonders merkwürdig sind die Frauenwelle in Amerika auch insofern, als häufig Männer als Sekundanten mitgewirkt haben.

Indessen sind auch schon Fälle vorgekommen, in denen Männer sich mit Frauen gelassen haben. Es eignete sich kurz vor der Ernennung Kobbeus durch Sand eine musikalische Gesellschaft in Leipzig, die in irgend einer Weise wie, das weiß freilich Niemand — mit dem vorerwähnten Ereigniß zusammenhängend haben soll.

Ein Ruffe, der in Begleitung eines jungen Deutschen noch Leipzig kam und sich an der dortigen Hochschule inskribieren ließ, erhielt eines Abends mit diesem Streich. Der Deutsche fordernte den Ruffen, und alle Bemerkungen der Sekundanten, die Sache beizulegen, scheiterten an der Hartnäckigkeit der beiden Gegner. Da die Veranlassung zu dem Streitkampf so unklarlich geringschätzig war, mußte man annehmen, daß sie nur als Barock und nicht worden war, um eine alte Feindschaft auszutragen. Auf einer Wiese in der Umgegend von Leipzig erbach der Ruffe den Deutschen. Nach seinem Lode stellte es sich heraus, daß der Edelsteine eine Frau war. Der andere aber floh, und nie hat man wieder etwas von ihm vernommen. Man weiß nicht einmal, wie die beiden hießen, denn es erweist sich klar, daß sie sich in Leipzig unter falschem Namen eingeschrieben hatten.

Altbunzlätter.

Das schuldlose, das qualvolle Verlangen,
Das schuldlose Verlangen,
Erzählt auf ihrer dunklen Erdenfahrt
Ist der Gedanke: hier' ich' mit besonnen!
Der Gedanke: hier' ich' mit besonnen!
Verfüllt ihnen jeden holden Stern,
Weghüllt der Freude unerschöpflichen Kern,
Dah manchen schon in selbigen Tod getrieben. Remat.

Verfassung und Erinnerung sind Rosen,
Von einem Stamme mit der Wirtlichkeit,
Nur ohne Dornen. Gelpargier.

Räthsel.

Wo Ralle herrscht, da bleibe
Ich fest und unbewegt,
Doch in der Hitze werde ich
Aufmerksam und erregt.
Und zwischen beiden Extremen
Du leicht bewegt mein Sinn.
Dann wach' ich immerwährende
Durch Berg und Thaler hin.

Liebe geübt, und mit seinem Verstand gab es kein Glück mehr für sie ausgeben. Das Alles stand deutlich vor ihrer Seele, aber mit der eigenen Energie hatte sie, wie man zu sagen pflegt, ihr Herz fest in die Hand genommen, und sich zu einem Entschluß durchgerungen.

Am nächsten Morgen als Ferdinand von Koss und Gertrud nachhause kamen, so war die Wohnung bereit, und es war ihre Thüre verschlossen. Auf sein mehrmaliges Klopfen erschien endlich die Hausfrau mit dem Bericht, das Fräulein sei gestern plötzlich abgereist und habe einen Brief an den Herrn zurückgelassen. Spornreichs und nichts Gutes ahnend, eilte Gertrud nach Hause, öffnete hastig den Brief und verschlang formidabel den letzten Inhalt desselben.

„Ich habe dich gerührt, Ferdinand,“ schrieb sie, „denn für uns Beide wäre unter den veränderten Verhältnissen ein Zusammenstoß nur peinlich; ich kann mich nicht so leicht in die Rolle einer 'Schwester' finden, wie Du es beabsichtigst. Dich wird eine solche Vorstellung bei Deiner neuen Liebe freilich leicht verletzen. Sorge Dich nicht um mich, ich werde mich schon durchschlagen. Liebe wohl und werde so glücklich, als Du es hoffst zu werden.“

Erzob seines Mittels und seiner momentanen Reue empfand es Ferdinand doch als eine Erleichterung, daß Rosa die Sache so vernünftig genommen, wie er es beabsichtigt, und mit einem leichten Herzen eilte er in das Haus seines Wobstbüblers, wo er mit offenen Armen empfangen wurde. In der That hatte der begabte, aber etwas junge Mann die Rolle eines leicht empfänglichen Hets in Flammen gefügt und ihre Liebe hatte seiner Eitelkeit geschmeichelt, so daß dem leidenschaftlichen Räuber diese Werbung der Dinge gar nicht unangenehm war.

„Rosa, das gute vortheilhafte Mädchen wird mit einem anderen Mann, der ihrer würdiger ist als ich, auch noch glücklich werden, wenn der erste Schmerz vorüber ist!“ so tröstete er sich in seinem Verstand.

Indes waren vergangen. In einem eleganten Wobstbüblers Hof um die Mittagszeit, trotz der Sonnenwärme in einem Schloß eingekühlt, kniete ein junger Mann. Man sah es dieser abgemagerten Gestalt mit den hohen, von felsiger Waise bedeckten Wangen, an, daß er eine Wiedergewinnung des Aermsten nicht zu denken war. Traurig und lobtühmte war auch der Blick der großen, schwarzumrahmten Augen welche, träumend in die Ferne gerichtet, etwas zu suchen schienen. Soeben näherten sich zwei Damen, eine ältere und eine junge frohlich-johrer Erscheinung der Welt, auf der der Kranke sah, als die Jüngere der Weiden einen Schrei ausstößend auf diesen Quelle mit dem schwarzen Blick ausruft:

„Ferdinand, mein Ferdinand, bist Du es denn wirklich?“

„Du bist ein seltsames Mädchen über die meisten Jügel des jungen Mannes, und ohne sonderlich übertraf zu sein, küßtesten seine beiden Lippen.“

„O Rosa, einzig Schiedel! endlich kommst Du zu mir! Ich wußte ja, daß Du Deinen Ferdinand nicht allein Herden lassen müßtest, ach! warum liebst Du mich so lange warten?“

„O Rosa, übermüdig von schmerzlicher Prüfung noch immer schweig, laß er fort! „Doch jetzt ist Alles gut, jetzt ist Du nicht mehr mehr verfallen, bis —“

„O stille! jerrische mein Herz nicht mit solchen Reden,“ bot Rosa; „aber wie kann ich denn, — laß sie doch fort.“

„Du überstehst eine jerrige Gluth des Kronen Angerichts und bestig sprach er: „Sprich nicht von ihr, der Herzlosen, Liebhaberen, der ich Thor damals Dich, mein höchstes Kleinod, zum Opfer brachte. Rosa war ihre Lebensgefährtin für mich verfallen, um einer anderen willen, trotz meines aufreibenden Berufs, von Vergewaltigungen zu Vergewaltigungen geschleppt, mich zu Tode geführt und mich über Nacht hinweg zu versetzen, nicht zu vergehen zu lassen. Du habest mich, um zu vergehen und meine Gewissensbisse zu beschämen, in ein ausfchweifendes Leben geführt und mich zu dem elenden Struppel verurtheilt; denn mit jeder Faser hatte sie an dem Manne ihren

stich aufreißend, sagte sie mit wachmüthigen Lächeln des Herzer schließend: „Das sind Nachtschweitzer, die ja besonders im Mai umgehen sollen; ich aber will ihnen den Zutritt verschließen, denn: mein Ferdinand ist treu!“ So beruhigte sie sich selbst und noch in ihren ängstlichen Träumen schlüpfen ihre Lippen: „Er ist treu!“

Armes, ahnungsloses, sehr vertrauendes Fräulein! Du kennst nicht die Veränderlichkeit, den Platterismus der meisten Männer, die, wenn man nur ihrer Eitelkeit schmeichelt, so leicht nicht widerstehen können. Sie wissen nichts von der Selbstlosigkeit und Opferfreudigkeit des Weibes, sie kennen nur ihr eigenes Heißes Ich! — Den folgenden Tag wartete Rosa vergänglich auf den Besuch des Geliebten und auch der zweite brachte ihr ihn nicht. Endlich am dritten Tage Morgens hörte sie seinen wohlbesamten Schritt auf der Treppe, der heute indeß etwas Fremdes, Föherndes hatte. Mit angschloßem Herzen eilte sie ihm entgegen, um ihn zu begrüßen; aber das Wort stockte ihr auf der Zunge, als sie in sein Gesicht sah:

„Ferdinand, tief se, was ist Dir?“

„Er wollte ihr, sich zu sehen, indem er selbst schmer auf einen Stuhl kam. Es kostete ihn offenbar Mühe die possenden Worte zu finden, endlich kam es tonlos über seine bleichen Lippen: „Rosa! Du weißt, was Du mir von jeder Gewohnheit, und Dir gehört mein Wort, mein Leben, wenn Du darauf bestohst, was ich Dir jetzt zu sagen haben werde. Ich brauche nicht erst zu erwähnen, wenn ich es verdanke, daß ich heute der angelegene Künftler bin, dem eine glänzende Laufbahn sich eröffnet, wie sehr ich dem Manne verpflichtet bin, der wie ein zweiter Vater für mich gesorgt hat. Die Tochter meines edlen Wobstbüblers nun ist in besserer Lage, wenn ihr Vergewaltigung sich nicht man für ihr Leben fürchtet, wenn ihr Vergewaltigung sich nicht erfüllen würde. Vorgeraten Abend fiel sie in Gegenwart einer glänzenden Gesellschaft in Ohnmacht, als ich von meiner bevorstehenden Abreise sprach. Am nächsten Morgen besuchte mich ihr Vater zu sich und hat mich beinahe kniefällig, sein einziges Kind zu retten, das ohne mich nicht mehr leben könne und wolle. Meine Bestimmung war ganz anders, endlich aber fand ich Worte und suchte den jammervollen Ort zu beruhigen, so gut ich vermochte. Ich sprach von der Heiligkeit der Zeit, von Reisen, von Freizeiten und was sonst mir in den Sinn kam, er aber hörte gar nicht darauf und sagte schließlich: „O mein Kind! Mein Gott, süß, zarte, sie muß sterben an Deiner Heiligkeit!“ Endlich versprach ich, mir die Sache zu überlegen, und einigemal darüber nachzudenken, endlich aber mit dem Willen zu sterben. Und jetzt — schloß er mit einem tiefen Athemzug, bin ich bei Dir, Du Gestirbe meiner Jugend, um in Deine reinen Hände die Entschädigung meines Schicksals zu legen. Ich selbst fühle mich unfähig dazu; wenn welche Waise ich auch treffe, ich habe den Wunsch der Treulosigkeit und Unbarmherzigkeit auf mich!“

Zimmer bleibet weidend, mit von tiefstem Schmerz durchwühlten Augen, hatte Rosa stumm zugehört und auch jetzt noch schwieg sie, gemüthlich nach Festlegung ringend. Endlich sprach sie mit gänzlich veränderter Stimme:

„Du kommst sonntags, um zu fragen, hastest Du schon unbemüht ausfinden; denn in solchen Konstellationen ist das eigene Herz der einzige Rathgeber, darum habe ich Dir nichts mehr zu sagen denn Du bist schon gewöhnt, und füge sie mit gewöhnlichem unterwürdigem Schlußwort hinzu, ich habe jetzt nur die bringende Bitte, daß Du mich allein lassen mögest, um mich in meiner neuen Lage durchfinden zu können.“

„Unfassbar waren Ferdinands Besorgungen und Giltten, sie drängte ihn sonst zur Thüre, denn sie fürchtete, daß es mit ihrer Selbstherrschung zu Ende sei.“

„Rosa waren seine Trübe vertheilt, so überließ Rosa sich einem verzweifelungslosen Schmerzaustrich, über den das starr, mühsame erst nach langem Ringen Herr wurde. Sie hatte den schmerzlichen Kampf mit ihrem Geliebten bestritten, ins innerste Mark hatte der Stolz getroffen, eine unheilbare Wunde verurtheilt; denn mit jeder Faser hatte sie an dem Manne ihren

brauchte der Diener auf silberner Platte eine Visitenkarte auf dem stand: „Komtesse Saint-Pol de l'Escurillon.“

Der Doktor warf seine Cigarette fort, nahm den Parfümgeruch wahr und nachdem er damit seinen blonden Bart besprengt, beschah er: „Lassen Sie die Dame eintreten.“

Es war eine sehr hübsche Dame, die die Komtesse Saint-Pol de l'Escurillon zu dem Doktor führte. Seit einiger Zeit bemerkte sie bei ihren Gatten Anzeichen von Geschwächung und sie machte gern, daß der Arzt ihn einmal besuche. Er habe ganz sonderbare Manieren, die erst vollkommen unerschütterlich seien, die aber, sowie ihm der letzte Widerspruch entgegengesetzt wurde, der selbst wenn er nur glaubte, daß man ihm widersprochen wolle, zu weichen zu neigen. Sie hatte dann von er vollständig fählos, konnte nicht mehr zu dem Mann sagen. „Wissen Sie, Herr Doktor,“ fuhr die Komtesse fort, „was meine letzte Mannie ist? Seit 5 oder 6 Tagen trägt er eine kleine Kaffette mit sich herum und bildet sich ein, daß dieselbe voller kostbarer Schmuckstücke sei. Er verzehrt Essen und Trinken man ihm seine Kostbarkeiten stecken will und seine Wut heizt sich zu unangenehmer Höhe! Nachts vertheilt er die Kaffette in seinem Bett; bei Tisch behält er sie auf den Knien und legt seine Schwärze darüber. Falls es Jemanden übergenau gehen würde, während Sie ihm behilflich sind seinen Ueberzueber abzulagern, wird er seine Kaffette neben sich stellen; ich will verjuden, Sie zu nehmen und dann einen Augenblick damit in Nebenamt gehen.“

„Sie werden sofort die Wirkung sehen!“

Der Arzt war mit dem Manne einverstanden, und die Konsultation wurde auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

„Quant à Dr. Delprat. Zur selben Zeit freute sich der Juwelier in der Rue de la Paix, daß er ein Collier, das kaum 15 000 Francs Werth für 25 000 verkaufen würde; der Doktor freute sich in Erwartung eines neuen Kranken und überlegte, daß, wenn das Geschloß so weiter blühte, er bald einen Nachfolger suchen und sich zur Ruhe setzen konnte mit einer eleganten Frau, die an derartige Streiche gewöhnt, freute sich daß sie bald den Erlös für die Perlen in ägyptischen Wobstbüblers gegenwärtig einem fesshaften Kurort würde verbüßen können!“

Der Verabredung gemäß war kein Diener im Besitz der Juwelierin zu sehen, und Frau v. Saint-Pol de l'Escurillon führte in höchst eigener Person den Angestellten des Juweliers in das Arbeitszimmer ... ihres Gatten.

Man verneigte sich gegenseitig. Während der Verkäufer über so viel Freundschaftigkeit ganz verwirrt dem Doktor seinen Liebesbrief, Gut und Geld überließ, trat die junge Frau auf ihn zu und nahm ihn ohne jedes Hörens die Kaffette aus der Hand, um damit hinter einem Vorhang zu verschwinden.

Ein Moment herrschte Schweigen.

Der Verkäufer sagte nichts.

„Aber Frau Saint-Pol de l'Escurillon kam nicht wieder.“

„Endlich sagte der Verkäufer: „Wird Ihnen Madame nicht den Inhalt der Kaffette zeigen?“

„Aber! Da wären wir ja bei der fixen Idee angelangt.“

„Aber! Die eben eröffnet worden war.“

„Madame wollte Ihnen drei Perlenkolliere zeigen.“

„So viel steht fest, daß die letzte Madam.“

„Aber, Herr Doktor, darum handelt es sich doch nicht!“

„Der Verkäufer und Frau mit.“

„Das Geschäft der Verantwortung erregte ihn.“

„Meine Kaffette, Herr Doktor, die Kaffette, welche Madame genommen hat ...“

„Ja, ich kenne die Geschichte,“ sagte der Doktor leise für sich und er beschloß auf eine eintreffige Antwort.

Copir-Pressen

Wappenstein, 11. Mai... Copir-Pressen... Spezialität in... Friedrich Rötter



PFAFF-Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke. Bei den massenhaften Anpreisungen von sogenannten „billigen“ Nähmaschinen ist es für jeden Käufer ein Gebot der Vorsicht...

G. M. Pfaff, Nähmaschinenfabrik, Kaiserslautern. Vertreter für Mannheim und Umgegend: Martin Decker, A 3, 4.

Grüßtes Lager solideste Waare billigste Preise... Friedrich Rötter

In Aufertigung von Herrenkleider nach Maass, sowie Reparaturen, welche prompt und billig ausgeführt werden...

Nicht im Tapetenring! Tapeten Tapeten Tapeten Tapeten... A. Wihler

Geschäfts-Empfehlung. Einem tief. Publikum, sowie verehr. Nachbarschaft die Mitteilung...

Fernsprech-Anschluss No. 2587. Lithographische Anstalt Weiss, Q 5, 3.

Etablissements Hutchinsson Paris-London-Mannheim



Hutchinson's PNEUMATIC sind vollkommen!

Fußbäder-Öl „Marke Waldhorn“. Schnellste Zunahme der Körperkräfte, bei Steigerung des Appetits...

Zuschneidekursus. Am 1. und 15. jeden Monats beginnt ein neuer Kursus im Zuschneiden...

Reiche Auswahl... 5-6000 Mk. gegen gute Zinsen u. Sicherheit...

Noch einige Damen werden zum Friseur angekommen...

Wahlvereinsführung... Wahlvereinsführung...

Schreibmaschinen... Schreibe- u. Kopiermaschinen...

DIVAN... Divan... Divan...

Verkauf bis 50% billiger... Verkauf bis 50% billiger...

Bücher- u. Kassenjournale... Bücher- u. Kassenjournale...

Stellen inden... Stellen inden...

Ober-Inspektor... Ober-Inspektor...

Feuerversicherungs-Inspektor... Feuerversicherungs-Inspektor...

Wirthschafts-Inspektor... Wirthschafts-Inspektor...

Wirthschaftsleute... Wirthschaftsleute...

Speditur... Speditur...

Bücher... Bücher...

Gr. Metzger... Gr. Metzger...

Filiale... Filiale...

Ladnerin... Ladnerin...

Zimmermädchen... Zimmermädchen...

Zünftige Person... Zünftige Person...

Ein gutes Mädchen... Ein gutes Mädchen...

Rechtling... Rechtling...

Lehrling... Lehrling...

Lehrling... Lehrling...

Stellen suchen... Stellen suchen...

I jung. Mann... I jung. Mann...

Möbliertes Zimmer... Möbliertes Zimmer...

Größ. Magazin... Größ. Magazin...

Wirthschafts-Inspektor... Wirthschafts-Inspektor...

Wirthschaftsleute... Wirthschaftsleute...

Gr. Metzger... Gr. Metzger...

Schöner Laden... Schöner Laden...

Laden zu vermieten... Laden zu vermieten...

Laden... Laden...

Bureauz... Bureauz...

Comptoirs... Comptoirs...

Magazine... Magazine...

In vermieten... In vermieten...

2 Wohnungen... 2 Wohnungen...

C 8, 12... C 8, 12...

G 2, 8... G 2, 8...

G 3, 3... G 3, 3...

G 7, 22... G 7, 22...

K 1, 12... K 1, 12...

K 1, 11... K 1, 11...

L 10, 9... L 10, 9...

M 1, 4b... M 1, 4b...

M 4, 4... M 4, 4...

N 6, 6... N 6, 6...

O 6, 3... O 6, 3...

O 7, 14... O 7, 14...

O 7, 19... O 7, 19...

P 2, 3... P 2, 3...

P 4, 13... P 4, 13...

Q 4, 7... Q 4, 7...

R 3, 15b... R 3, 15b...

R 4, 9... R 4, 9...

R 4, 9... R 4, 9...

S 6, 29... S 6, 29...

T 5, 4... T 5, 4...

U 6, 5... U 6, 5...

Edenheimerstr. 8... Edenheimerstr. 8...

Ruppelstr. 3... Ruppelstr. 3...

Edenheimerstr. 58... Edenheimerstr. 58...

Schwingerstr. 171... Schwingerstr. 171...

Waldhofstr. 43... Waldhofstr. 43...

Edenheimerstr. 171... Edenheimerstr. 171...

Möbl. Zimmer... Möbl. Zimmer...

C 3, 4... C 3, 4...

C 4, 15... C 4, 15...

C 4, 19... C 4, 19...

C 7, 10... C 7, 10...

C 8, 10a... C 8, 10a...

E 1, 8... E 1, 8...

E 3, 1a... E 3, 1a...

E 3, 7... E 3, 7...

H 8... H 8...

J 5, 18... J 5, 18...

K 3, 14... K 3, 14...

M 1, 2a... M 1, 2a...

M 4, 2... M 4, 2...

M 4, 2... M 4, 2...

N 4, 2/3... N 4, 2/3...

N 6, 6... N 6, 6...

O 4, 16... O 4, 16...

P 2, 45... P 2, 45...

P 7, 22... P 7, 22...

Q 7, 24... Q 7, 24...

R 1, 16... R 1, 16...

R 3, 2a... R 3, 2a...

Schwingerstr. 12... Schwingerstr. 12...

Kost und Logis... Kost und Logis...

O 6, 2... O 6, 2...

Q 7, 24... Q 7, 24...

Parking... Parking...



Specialhaus für Herren & Knaben Bekleidung
Enshorn & Sturm
 Mannheimer Strohmärkte

Die Haare schützt man vor Ausfall

J. Hirt's Haarwasser.

Bei dessen Gebrauch hört der häufige Haarausfall in 4-5 Tagen auf, auch die häufigen Kopfgeschwüre verschwinden bei längerem Gebrauch vollständig. Täglich wird seit 7 Jahren erprobt und hat sich als ganz vorzüglich und glänzend bewährt.

Zu haben bei Martin Benz, Friseur, Trauttenstr. 56, Salentin Bad, Friseur, L. 15, 12, Aari Steinbrunn, Friseur, F. 3, 2 oder direkt bei

J. Hirt & Cie., Trauttenstrasse 56 u. Sockenheimerstrasse 88.

Attest.

Das Gut aus Frankfurt a. M. schreibt unterm 21. Oktober 1901: Ihr Haarwasser hat bei meiner Frau ganz annehmbare Erfolge hervorgerufen und würde ich Sie, wie wieder ein Vierz davon gekommen zu lassen.

und unterm 20. Februar 1902 schreibt derselbe Herr:

Ich bitte mir wieder 2 Flaschen von Ihrem Haarwasser zugehen zu lassen. Meine Frau kann dasselbe nicht genug loben, nicht nur das die Schuppen beinahe ganz weg sind, auch das Haar wächst wieder zusehends nach.

Diese Originalflaschen liegen zur Einsicht offen, wie auch weitere Referenzen zur Verfügung stehen.

Die Gesundheit

erhält man sich nur mit

J. Hirt's Universal-Wurzel-Likör

gesehlich geschützt.

Zu haben bei: Dr. Steinbrunn F. 3, 2, Hof. Walther, K. 2, 23, Heinrich Koch, K. 1, 10, Kruth & Fischer, Drogerie, G. 7, 17, Julius von T. 6, 33, Heinrich Werke, Drogerie, Contardplatz 2, Parth. Rudolf, Kaiserstr. 30, Carl Schlager, F. 6, 21, Martin Benz, Trauttenstr. 56, Georg Krauth, Niebelsstr. 33/34 oder direkt bei

J. Hirt & Cie., Sockenheimerstrasse 88 und Trauttenstrasse 56.

Attest.

Mannheim, 4. November 1900.

Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen mitzutheilen, daß der von Ihnen erhaltene Universal-Likör unserer Familie ganz Dienste leistet. Derselbe hat sich in verschiedenen Fällen, wie Husten, Magenbeschwerden, Schlaflosigkeit, Nervosität etc. bestens bewährt und würde mir das gleiche auch von Bekannten, denen ich diesen Likör gegeben habe, bestätigt. Es würde daher Ihr Likör in keiner Familie als Hausmittel fehlen.

Ludwig Busch, F. 5, 1.

Alle wissen es

Metall-Platz-Glanz

Amor

ist das Beste.

In Dosen à 10 Pfg. überall zu haben.

Fabrikanten: Lubzinski & Co., Berlin NO. 19145

Reis-Strahlen-Stärke

Gebr. Nielsen in Bremen

Ist von anerkannt bester Qualität, garantiert chemisch rein, überall zu haben.

Generaldepot für Süddeutschland: **Kauffmann & Gerlach, Mannheim.**

Goldene Medaille Berlin 1896 und Magdeburg 1899.

Gicht, Gliederreissen, Kopfschmerzen etc. werden sofort beseitigt durch Einreibung mit

Kastaniengeist

hergestellt von Ludwig Dweverger jun., Burgberg 1, 20.

Zu haben: Theater von Giechert, Trauttenstr. 56, Mannheim, N. 4, 12, Buchhandlung, 20048

Rp. 60 pfl., 100 pfl., 200 pfl., 300 pfl. und 400 pfl. von den Apotheken und Apothekern der süddeutschen Städte.

1 Pfund 250 | 1 Pfund 200 | 1 Pfund 150 | 1 Pfund 100 | 1 Pfund 50

1 Pfund 250 | 1 Pfund 200 | 1 Pfund 150 | 1 Pfund 100 | 1 Pfund 50

1 Pfund 250 | 1 Pfund 200 | 1 Pfund 150 | 1 Pfund 100 | 1 Pfund 50

1 Pfund 250 | 1 Pfund 200 | 1 Pfund 150 | 1 Pfund 100 | 1 Pfund 50

Wäsche-Ausstattungs-Haus für Damen und Herren.

Meinen geehrten Kunden die Mittheilung, dass ich in meinen jetzigen Lokalitäten ein ebenso reichhaltiges Lager in

Damen- und Herren-Wäsche

unterhalte als früher an den Planken, in nur den besten Qualitäten, zu sehr billigen Preisen, und lade zum Besuche höflichst ein.

L. Steinthal,

Breitestrasse C 1, 3 gegenüber dem Kaufhaus.

Die Fabrik-Niederlage



der mech. Schuhfabrik Ph. Jourdan, Mainz

bietet dem Käufer die allergrößten Vortheile im Einkauf von Schuhwaren.

Es ist kein Geschäft im Stande, gleiche Waare billiger abgeben zu können.

Machen Sie gefälligst einen Versuch und Sie werden es nicht bereuen.

Schachtelnd

Julius Blum, Mannheim, Breitestrasse P 1, 3.

Ausverkauf

zurückgesetzter Strumpfwaren aus meinem Fabriklager

Kinderstrümpfe und -Söckchen Damenstrümpfe, Herrensocken

F 1, 4. J. Daut, F 1, 4

neben dem Rathhause.

G. C. Wahl

Inhaber Frdr. Bayer & Gg. Brück

N 3, 10 Mannheim Telefon 648.

Möbel und Decorationen

in jeder Stylart.

Lager in Holz- und Polstermöbel

in gediegener Ausführung.

Complete Musterzimmer zur gefl. Ansicht.

Uebernahme ganzer Einrichtungen.

Unbeschränkte Garantie.

B 1, 3, Breite Straße. **F. H. Esch** Breite Straße

Gastoch- und Bügelapparate in reicher Auswahl, echte Fabrikate.

Röstpfanne

jeder Heizung, wie auf Gas, Spiritus, Petroleum, Küchen-Öl, etc. verwendbar.



Vorzügl. Apparat zum Rösten von Pfefferkuchen, Cotelette, Schnitzel, Gebräuntes etc. ohne Verlust von Butter oder Schmalz.

Roeder's Kohlenherde. Badeöfen.

Neuheiten in Stoffen

Anfertigung nach Maass * * * * *

Garantie für tadellosen Sitz.

Carl Meiners & Ludwigs.

Photographische Bedarfsartikel.

Absol. Verkauf der vorzüglichsten

Badenia-Platten, -Entwickler und -Papiere.

Ludwig & Schütthelm, Drogeriehandlung

Gegr. 1888

O 4, 3.

Telephon, 222



„Borsylol“

Nachweisbar bestes Mund- und Zahnwasser. Zu haben in allen besseren Friseurgeschäften und Drogerien.

Fußboden-Glanzlake und Parquetbodenwachs.

Nachweisbar beste Marken unterhalten Lager

Johannes Forrer.

Walt. Fr. Bauer, U. 1, 9. Friseur, Bader, G. 2, 2. Anton Brühlmann, L. 12, 8. Louis Buchholz, Weinhandlung, 24. Friedr. Witzke, 2. Courstr. 18. Ph. Gaud, 15, 9 mit Filiale K. 7, 27. Jacob Garter, N. 3, 15. Franz Dep. Leitznerstr. 24. Wilhelm Horn, D. 5, 12. P. Barb, E. 2, 18. J. Schützler, B. 5, 10. Doro. Wacker, L. 4, 7. H. Müller, U. 5, 20. Aug. Scherer, L. 14, 1. Jacob Wal. M. 2, 9. Georg Wiegner, Prinz-Bismarckstr. 27.

Darmstädter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 14. Mai. — 1 Preis nur 1 Mark.

(Ziehungsliste und Porto 20 Pfg.) 1 eleganter Wagen, Hochspanner mit 2 Pferden und komplett. Geschirr, im Werthe von ca. Mk. 6000.— 1 Reispferd mit Sattel und Zaum i. W. von ca. Mk. 2000.— 1 Stuhlwagen mit 1 Pferd u. Geschirr i. W. von ca. Mk. 1700.— 17 Pferde od. Fohlen im Gesamtwerte von Mk. 10300.— 535 andere Gewinne im Gesamtwerte von Mk. 5000.—

General-Vertrieb der Loos: **P. F. Ohnacker, Darmstadt.**

Sachsig Kein Durchregen mehr. In das beste Mittel zur Verfestigung, gegen das Austreten von Dampf, Holzement- u. Metall-Dächern. Von den ersten Staatsoberhäuptern empfohlen. Näheres durch **Gliemann & Lohnes** Mannheim, Hauptstr. 14.

BYROLIN SEIFE Von Ärzten allgemein empfohlen. Dr. Graf & Comp., Hof- u. Hof-Dr. Berlin, G. 2.

CALMON'S ROTHER UNIVERSALSCHLAUCH

Verkauft in Vager bei: Ph. Sachs & Priefer, Mannheim.